

Wie die Digitalisierung den Besuch beim Zahnarzt erleichtert

Die Visite beim Zahnarzt ist für viele Menschen eine unangenehme Sache. Freuen dürfen sich immerhin Patienten, die einen Zahnersatz brauchen: Dank digitalem Scan der Zähne dauert der Prozess heute deutlich weniger lange. Das ist nicht nur angenehmer, sondern auch präziser als bisherige Techniken.

Wer schon einmal eine Krone oder eine Brücke benötigte, kennt die Prozedur wahr-scheinlich. Ein Abformlöffel mit einer plastischen Masse wird in den Mund geschoben, um einen Abdruck des Zahnbildes zu erhalten. Daraus lässt sich dann im Labor ein Gipsmodell herstellen, das als Grundlage für den Zahnersatz dient. Dieses Vorgehen ist für den Patienten recht unangenehm und aufgrund der vielen Arbeitsschritte fehleranfällig. Nicht optimal, denn schliesslich ist bei einem Zahnersatz höchste Präzision gefragt.

Fotos statt klebriger Paste

Heute ist das auch einfacher möglich – der Digitalisierung sei Dank. Das Zahnbild wird nicht mehr mit einer plastischen Masse ermittelt, sondern mit einem sogenann-

ten Intraoral-Scanner. Im Scanner, der problemlos in den Mundraum passt, befindet sich eine Kamera. Diese Kamera fotografiert die Zähne und erstellt direkt ein dreidimensionales Modell auf dem Bildschirm des Zahnarztes. Nach der Aufnahme wird das virtuelle Modell ins Labor geschickt, wo ein Spezialist digital den benötigten Zahnersatz designen und anschliessend



herstellen kann. Das digitale Abbild ist für die weitere Verarbeitung sehr geeignet, weil es sich im Gegensatz zur Abformmasse nicht verziehen kann. Zudem ermöglicht es im Vergleich zur herkömmlichen Abformung mit Gipsmodell neue Therapiewege. Darüber hinaus verkürzt die digitale Methode die Herstellungszeit erheblich und führt zu verbesserten Provisorien.

Diese Methode ist insbesondere für jene Patienten ein grosser Fortschritt, die Angst vor Behandlungen oder einen starken Wür-gereflex haben. Auch Kinder profitieren davon, weil der kleine Scanner problemlos in ihren Mund passt. Der Scan kann ausserdem jederzeit unterbrochen werden, wenn der Patient eine Pause wünscht. Und die klebrige Masse an den Zähnen wird wohl sowieso niemand vermissen.

Methode hat sich etabliert

Das Unternehmen *zahnarztzentrum.ch* ist hierzulande an 33 Standorten vertreten und damit der grösste Anbieter zahnmedizinischer Leistungen in der Schweiz. In seinen Praxen wird der Intraoral-Scanner schon seit drei Jahren erfolgreich eingesetzt. Die Zahnärzte können dank des 3D-Modells auf dem Bildschirm ihren Patienten auch viel genauer aufzeigen, wo die Problemzone liegt und was genau gemacht wird. Das erhöht das Verständnis und wird von den Patienten sehr geschätzt.

